

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 25 (1984)
Heft: 19

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unsere Meinung

Metrisches System

In der letzten Nummer haben wir (Rubrik «Alltag drüben») von sowjetischen Wohnverhältnissen gesprochen. Hier nun ein neues Aperçu aus einem andern sozialistischen Land. In Polen (gut 36 Millionen Einwohner) gibt es 2,696 Millionen Mitglieder von Wohnbaugenossenschaften. Von ihnen warten zurzeit 625 000 auf die Zuteilung der (schon angezahlten) Genossenschaftswohnung. Von diesen wiederum leben gegenwärtig 10 Prozent in Räumlichkeiten mit weniger als 5 m² Fläche pro Kopf. («Slowo powszechno», Warschau, 8. 8. 1984)

Es gibt natürlich noch mehr Wohnungssuchende, die sich die Mitgliedschaft in einer Wohnungsgenossenschaft nicht leisten können. Aber zurück zu den 5 Quadratmetern, die sich so sachlich lesen lassen. Stellt euch eine Familie (Elternpaar, zwei Kinder) in einer Wohnung von siebeneinhalb auf acht Meter vor. Eher eng, nicht? Und jetzt stellt euch vor, dass in dieser Wohnung 12 Personen und mehr leben

Zitiert...

«Gegenseitige Achtung der Souveränität und territorialen Integrität, gegenseitige Nichtaggression, Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten, Gleichheit und beiderseitiger Vorteil, friedliche Koexistenz: Diese Prinzipien haben ihre Gültigkeit nicht nur in den Beziehungen zwischen Ländern mit unterschiedlichen Gesellschaftsordnungen, sondern auch für die Länder mit dem gleichen gesellschaftlichen System. Die sozialistischen Länder (...) müssen beispielgebend sein in der strikten Respektierung dieser Prinzipien in ihren gegenseitigen Beziehungen. (...) Jeder Staat hat das Recht, allein und unabhängig den Weg der Revolution und des ökonomischen und sozialen Aufbaus zu wählen, seine Standpunkte und seine Politik zu den internationalen Problemen selbst und unabhängig zu bestimmen. Von diesem Prinzip können die sozialistischen Länder keine Ausnahme machen.»

Der chinesische Präsident Li Xian-nian bei seinem Staatsbesuch in Rumänien. «Neuer Weg» (deutschsprachig), Bukarest, 29. 8. 1984

müssten. Aber so leben dort 62 000 Leute. Aus der privilegierten Schicht der Wohnungsgenossenschaftler. Samt ihren allfälligen Angehörigen.

Bei dieser Gelegenheit eine Bemerkung. Man hört immer wieder eine Aufrechnung: Ja, ja, dass es im Ostblock an Individualrechten fehle, das sei bekannt, sattsam sogar, aber man müsse doch auch sehen, dass es bei uns im Westen «dafür» mit den Sozialrechten schlecht bestellt sei. Schön. Das Recht auf Wohnung ist ein Sozialrecht, das im Sowjetlager anerkannt wird. Und jetzt wollen wir von allen unsern Individualrechten (über deren konkretes Fehlen wir uns ohnehin keine Vorstellung machen) absehen und nur bezüglich der Sozialrechte fragen: Möchtet ihr tauschen?

Sehen Sie, es gibt kein «Dafür». Denn das Fehlen der Individualrechte bedeutet unter anderm auch das: dass die Sozialrechte gelogen sind. Man kann daraufkommen, wenn man darüber nachdenkt. Sonst wird man daraufkommen, wenn man es erfährt. *cb*

In Kürze

«Rzeczpopolita» (Warschau, 24. 8. 1984) beschäftigt sich mit den Gründen für die häufigen Arbeitsabsenzen. Und stellt dabei mit Schlichtheit fest: «In vielen Fällen hängt die Abwesenheit des Arbeitnehmers mit seiner Festnahme durch die Polizei zusammen.» Als ärgerlich an dieser Alltagserscheinung findet der Bericht bloss, dass man dann in den Betrieben häufig nicht wisse, was los sei. Denn laut Verordnung des Innenministeriums ist die Polizei nur befugt, nicht aber verpflichtet, den Betrieb zu informieren, wenn sie einen seiner Angehörigen zwecks Überprüfung von was auch immer auf den Posten mitnimmt. Der verspätete Arbeitnehmer bringt nicht einmal eine polizeiliche Bestätigung mit, und dann muss man am Arbeitsplatz telefonisch zurückfragen, ob der angeführte Absenz- oder Verspätungsgrund auch stimme; sonst könnten ja alle kommen mit dieser Begründung. Kurz, wenn die Leute nicht auftauchen, möchte ein Betrieb Auskunft darüber erhalten, ob es da wirklich um Verhaftun-

Politwitz

Frage an Radio Eriwan: «Was passiert, wenn man in Moskau alle Abhörwanzen vom KGB durch Glühwürmchen ersetzt?» Antwort: «Dann leuchtet Moskau endlich heller als Las Vegas.»

gen gehe oder ob etwas Aussergewöhnliches vorliege.

★

Durchschnittliche Wartezeiten für den Kauf von Musikinstrumenten in Polen: 21 Jahre für einen Klavierflügel, 27 Jahre für ein Streichinstrument, 12 Jahre für ein Holzblasinstrument, 12 Jahre für ein «Pianino». («Polityka», Warschau, 1. 9. 1984)

★

Erstmals organisiert man dieses Jahr in der Tschechoslowakei eine «Woche der Landesverteidigung» für die Gesamtbevölkerung. Es geht darum, Armee, Verteidigungspolitik und Wehrsport zu popularisieren. Diesem Anliegen haben auch die Kinoprogramme Rechnung zu tragen. («Uj Szo», Bratislava, 24. 8. 1984)

★

In der UdSSR ist (wieder einmal) ein «Wirtschaftsexperiment» beschlossen worden; es wird in der Planperiode 1986 bis 1990 in fünf Branchen und einigen weiteren Betrieben stattfinden. Es geht dabei um «die Ausdehnung der Selbständigkeit der Betriebe». Wir werden auf die Sache seriös zurückkommen. Für heute vorweg in laienhafter Banalität eine kleine Überlegung: Man kann nur das ausdehnen, was vorhanden ist.

★

In der UdSSR werden Ehen zu zwei Dritteln auf Antrag der Frau geschieden. Grund: Die Frau als der intelligentere Partner hält häufig die Dummheit des Mannes nicht länger aus. («Prager Volkszeitung», 17. 8. 1984) ■

STEIGER
DRUCK AG
BERN



Moserstrasse 31
3014 Bern
Telefon 031 4127 75

... Steiger druckt's